

Lebenshilfe Schweinfurt / Bundesvereinigung Lebenshilfe (Hrsg.)

Peerberatung
von und für Menschen mit
Lernschwierigkeiten

Konzept und Aufbau eines Angebotes
Projektdokumentation und Arbeitshilfe

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Unter folgendem Link stehen online ergänzende Materialien wie beispielsweise Mustervorlagen zum Download zur Verfügung

<https://www.lebenshilfe.de/shop/artikel/konzept-und-aufbau-eines-peerberatungsangebotes-von-und-fuer-menschen-mit-lernschwierigkeit>



Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**

Herausgeber:

Lebenshilfe für Behinderte e. V. Schweinfurt
Am Oberen Marienbach 1
97421 Schweinfurt

Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg
Tel.: (0 64 21) 4 91-0
Fax: (0 64 21) 4 91-16 7
bundesvereinigung@lebenshilfe.de
<https://www.lebenshilfe.de>

Lektorat: Gerhard Heß, Patrick Hagemann
Satz und Gestaltung: Marion Schwoch

Bildnachweise: Sämtliche Fotos Lebenshilfe für Behinderte e. V. Schweinfurt

Druck: Appel & Klinger, Druck und Medien GmbH

© Lebenshilfe-Verlag Marburg 2022
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-88617-584-0

1. Auflage 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorworte	5
Vorwort der Lebenshilfe Schweinfurt e.V. <i>Dr. Horst Golücke</i>	5
Vorwort der Projektleitung <i>Rita Weber, Thomas Schüler</i>	7
Vorwort des Lebenshilfe-Bildungsinstituts inForm – Ein Projekt für die Zukunft <i>Melanie Kannel</i>	9
1. Ist Peerberatung von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten sinnvoll? <i>Dr. Klaus-Peter Pfeiffer</i>	11
2. Person-Zentrierung, Selbstbestimmung, Teilhabe und Empowerment – Peerberatung bietet Chancen und fordert heraus <i>Rita Weber</i>	13
3. Projektbeschreibung	17
3.1. Ausgangspunkt für das Projekt	17
3.2. Zielgruppe und Ziele des Projektes	17
3.3. Was wollen wir eigentlich? – Konzeptionelle Überlegungen vor Projektbeginn	18
3.3.1. Beratungskonzept	18
3.3.2. Ausbildungskonzept.....	18
3.3.3. Auswahl und Pool der Peerberater*innen.....	19
3.3.4. Tandempartner-Konzept.....	19
3.3.5. Partizipationskonzept im Projekt	20
3.3.6. Einsatzrahmen	21
3.4. Konkrete Projektaufträge.....	23
3.4.1. Erschließung von Projekt-Fördermitteln	23
3.4.2. Personalausstattung	23
3.4.3. Gewinnung und Auswahl der Peerberater*innen	24
3.4.4. Ausbildung der Peerberater*innen.....	24
3.4.5. Gruppentreffen und Teambildung.....	25
3.4.6. Anerkennungskultur etablieren.....	26
3.4.7. Zugangswege gestalten	27
3.4.8. Einstieg in die Beratungspraxis	28
3.4.9. Öffentlichkeitsarbeit	29
3.4.10. Netzwerkarbeit	29
3.4.11. Qualität des Peerberatungsangebotes sichern.....	30
3.4.12. Nachhaltige Finanzierung sichern.....	31
3.5. Das Projekt im Zeitverlauf.....	32
4. Persönliche Erfahrungen im Peerberatungsprojekt	35
4.1. Ausgebildet, sehr motiviert und in den Startlöchern Die Peerberater*innen im Gespräch mit Doris Krimmel.....	35
4.2. Von Herausforderungen und Chancen, Highlights und Erfolgsbremsen Doris Krimmel sprach mit den Projektkoordinator*innen und Tandempartnern Thomas Schüler und Melanie Höller	38

5. Forschungsprojekt: Evaluation der Zugangswege zur Peer-Beratung der Lebenshilfe Schweinfurt	
<i>Sabine Bock</i>	41
6. Bisheriges Fazit und Ausblick	45
7. Im Projekt erstellte Materialien	47
7.1. Peerberatungs-Handbuch.....	48
7.2. Beratungskoffer	51
7.3. Film: Peerberatung – selbstbestimmt.....	51
7.4. Weitere erstellte Materialien	51
8. Links	63
8.1. Bildungskonzepte und Lernangebote für interessierte Menschen mit Lernschwierigkeiten	63
8.2. Anbieter von Peerberatung	64
8.3. Filme zur Peerberatung für und von Menschen mit Lernschwierigkeiten	65
8.4. Evaluation von Peerberatung	65
8.5. Ergänzende Materialien zum Download	65
Abkürzungen	66
Autor*innen	67

Vorworte

Vorwort der Lebenshilfe Schweinfurt e. V.

Dr. Horst Golüke

Die Lebenshilfe Schweinfurt arbeitet beständig daran, neue Angebote für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Zwei Dinge sind uns dabei wichtig: Zum einen wollen wir Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, sich selbst etwas zuzutrauen, eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten zu erkennen und für die eigene persönliche Entwicklung zu nutzen. Zum anderen sind wir davon überzeugt, dass Menschen mit Behinderung in jeder Hinsicht gleichberechtigte, vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft sind. Ihre grundlegenden Wünsche und Bedürfnisse unterscheiden sich nicht von denen anderer Menschen ohne Behinderung. Die Peerberatung fügt sich deshalb ausgezeichnet in die bestehende Angebotspalette der Lebenshilfe Schweinfurt ein.

Gesellschaftliche Barrieren und persönliche Bedenken setzen Menschen mit Behinderung in ihrem Streben nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung leider oft noch Grenzen. Noch zu oft werden Menschen mit Behinderung primär als Hilfeempfänger wahrgenommen und nicht als Experten in eigener Sache, die selbst am besten wissen, was sie brauchen und durchaus in der Lage sind, auch eigene Entscheidungen zu treffen.

Genau hier setzt die Peerberatung an. In einem Beratungsgespräch teilen Menschen mit Behinderung ihre Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensbereichen

– zum Beispiel in den Bereichen „Freizeit“, „Wohnen“ oder „Partnerschaft“ – mit anderen Menschen mit Behinderung. Eine Win-win-Situation: Die Peerberater*in erfährt bei ihrer Tätigkeit Wertschätzung durch ihr Gegenüber, die Ratsuchende erhält Informationen, die für sie und ihre persönliche Entscheidungsfindung hilfreich sein können.

Die Peerberatungsarbeit ist für uns alle eine neue Erfahrung. Wir sind froh darüber, dass sich die Offenen Hilfen dafür entschieden haben, dieses Angebot für die Lebenshilfe Schweinfurt aus der Taufe zu heben. So wird den Peerberatenden und Ratsuchenden sowie den Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe Schweinfurt die Chance geboten, Neues zu lernen, sich weiterzuentwickeln und da und dort auch über sich selbst hinauszuwachsen. Vielleicht ermutigt die vorliegende Broschüre auch andere Akteure in der Behindertenhilfe, eine Peerberatung ins Leben zu rufen. In Schweinfurt sind wir davon überzeugt, Menschen mit Behinderung mit dem neuen Beratungsangebot bei einer selbstbestimmten und selbstbewussten Lebensführung zu unterstützen.

Schweinfurt, im Februar 2022

Dr. Horst Golüke

Vorsitzender der Lebenshilfe Schweinfurt



Vorwort der Projektleitung

Rita Weber, Thomas Schüler

Menschen mit kognitiver Behinderung beraten andere Menschen mit einer kognitiven Behinderung – geht das denn? Solche und ähnliche Fragen werden uns oft gestellt, wenn wir über das Peerberatungsangebot der Offenen Hilfen informieren – auch von Fachkräften, die Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Lebensbereichen unterstützen. Menschen mit Lernschwierigkeiten als Beratende – dieses Bild passt nicht zu dem immer noch verbreiteten Bild, dass Menschen mit Behinderung in erster Linie hilfebedürftig und auf den Rat anderer angewiesen sind.

Auch wir Fachkräfte in den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Schweinfurt stellten uns anfänglich diese Frage: Kann das denn gehen? Als Peerberatung im Rahmen der neu zu schaffenden EUTB-Stellen gezielt verankert werden sollte, intensivierten wir unsere fachlichen Überlegungen zum Thema.

Je mehr wir uns mit der Thematik beschäftigten, desto klarer wurde uns: Im Konzept der Peerberatung stecken zentrale Grundsätze, die uns als Offenen Hilfen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung wichtig sind. Peerberatung bietet die Chance, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten in ihrem Wunsch und Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und uneingeschränkte Teilhabe gestärkt und im Sinne des Empowerments unterstützt werden.

Mit unserem Plan, ein formelles Peerberatungsangebot aufzubauen, betraten wir in Bayern Neuland. Hilfreich war für uns der Austausch mit Peerberatungsprojekten in anderen Bundesländern. Hier zeigte sich: Peerberatungsangebote für Menschen mit Lernschwierigkeiten lassen sich nicht über einen Kamm scheren. Die Gestaltung des Angebots hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die vor Ort sehr unterschiedlich ausgeprägt sein können. Uns wurde klar: Wir müssen eigene konzeptionelle Überlegungen anstellen und ein Angebot in Schweinfurt entwickeln, das zu den Ressourcen und Strukturen unseres ambulanten Dienstes und der örtlichen Sozialstruktur passt. Im Gegensatz zu Trägern, die vor allem im Bereich Wohnstätten und Werkstätten mit behinderten Menschen arbeiten und dort das Peerberatungsangebot verortet haben, entschieden wir uns, ein eher inklusiv ausgerichtetes Peerberatungsangebot zu konzipieren und aufzubauen.

Wege entstehen bekanntlich dadurch, dass man sie geht. Das zeigte sich auch bei uns im Projekt. Was in der vorliegenden Broschüre wohlgeordnet präsentiert wird, nahm in der Projektpraxis zum Teil erst im Laufe der Zeit Form an. Immer wieder war es notwendig, unsere Erfahrungen zu reflektieren und Nachjustierungen im Projekt vorzunehmen. Völlig unerwartet und massiv durchkreuzte dann Corona unsere Pläne. Im Herbst 2020 kamen die Projektaktivitäten pandemiebedingt schließlich so stark zum Erliegen, dass wir das Projekt für acht Monate unterbrechen mussten.

Eigentlich war es unsere Absicht, eine Fachbroschüre zu erstellen, die das Gesamtprojekt dokumentiert. Doch da wir seit 01.01.2022 im Rahmen einer Anschlussfinanzierung für zwei weitere Jahre Projektfördermittel von Aktion Mensch erhalten, ist die vorliegende Broschüre eine Zwischenbilanz.

Mit der Broschüre wollen wir Interessierten einen Einblick in unsere Peerberatungsarbeit gewähren und jenen eine Arbeitshilfe anbieten, die selbst ein eigenes Peerberatungsangebot für Menschen mit Lernschwierigkeiten in ihrer Region aufbauen wollen. Wir stellen konzeptionelle Überlegungen und Ziele vor, dokumentieren die Projektaufträge und Erfahrungen und weisen auf konkrete praxisbezogene Problem- und Fragestellungen hin. Da bisher im Projekt nur sechs Peerberatungsgespräche stattgefunden haben, kann die praktische Beratungstätigkeit der Peerberater*innen in der vorliegenden Broschüre nur sehr ansatzweise betrachtet werden.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei Melanie Höller, die als Projektkoordinatorin mit viel Sachverstand und Herz zweieinhalb Jahre lang in unserer Peerberatungsarbeit aktiv war und auch an der Entstehung dieser Broschüre mitgewirkt hat.

Wir bedanken uns bei allen herzlich, die uns auf unserem bisherigen Projektweg auf vielfältige Art und Weise unterstützt haben, sei es in ihrer Funktion als Trägerverantwortliche, Referent*innen, Mitarbeitende für Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkpartner, freiwillige Mitarbeitende, Gastautor oder auch als Filmemacherin. Natürlich gilt unser Dank auch der Aktion Mensch für die großzügige Projektförderung sowie dem Verlag der Bundesvereini-

gung der Lebenshilfe für die sehr gute Lektoratsarbeit und Veröffentlichung dieses Praxisbuches.

Unser besonderer Dank gilt Jenny Schmitt, Mariella Gross, Olga Triol, Martina Tonn, Christiane Schmitt, Jo Kochanek, André Holzschuh und Thomas Kragl. Sie sind die Hauptakteure im Peerberatungsprojekt. Mutig haben sie sich mit uns auf den Weg gemacht, um das Neuland „Peerberatung“ zu erforschen. Mit viel Entdeckerfreude brachten und bringen Sie sich ein. Sie ließen sich zur Peerberater*in ausbilden, wirkten bei vielen anderen Projektaktivitäten engagiert mit und ließen sich von so manchen Herausforderungen nicht abschrecken.

Seit Projektbeginn haben wir gemeinsam viel erlebt und miteinander und voneinander so manches gelernt.

Gemeinsam werden wir unseren begonnenen Weg fortsetzen!

Schweinfurt, im Februar 2022

Rita Weber,
Leiterin der Offenen Hilfen Fachliche Projektbegleitung

Thomas Schüler,
Projektleiter und -koordinator